

**Schulinterner Lehrplan des Werner-Heisenberg-Gymnasiums
in Leverkusen-Lützenkirchen
zum Kernlehrplan (KLP) für das Gymnasium (Sekundarstufe I)
in Nordrhein-Westfalen**

Evangelische Religionslehre (ER)

Stand: 06.04.2022

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2 Der Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben (Inhalte und Kompetenzerwartungen)	3
2.2 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe (5/6)	4
2.2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5	4
2.2.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6	6
2.3 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Sekundarstufe I	8
2.3.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7	8
2.3.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8	10
2.3.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9	12
2.3.4 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10	14
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	16
2.5 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.5.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.5.2 Ausführliche Darlegung der Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	18
2.6 Lehr- und Lernmittel	19
3 Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen	20
4 Qualitätssicherung und Evaluation	20
Anhang	
Anlage I: Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe (5/6)	21
Anlage II: Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe (5/6)	22
Anlage III: Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I	24
Anlage IV: Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I	25
Anlage V: Selbsteinschätzungsbogen zur Sonstigen Mitarbeit	28
Anlage VI: Bewertungsbogen Heftführung / Schnellhefterführung	29
Anlage VII: Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder im Fach „Evangelische Religionslehre“	30
Anlage VIII: Abkürzungsverzeichnis	32

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Werner-Heisenberg-Gymnasium liegt in Leverkusen-Lützenkirchen und ist sowohl offen für Schüler/innen aus dem Stadtgebiet Leverkusen als auch aus den umliegenden Kommunen des Bergischen Landes. Es besitzt die Gütesiegel MINT, IB und Berufsberatung.

Das Fach Evangelische Religionslehre (ER)¹ wird in der gesamten Sekundarstufe I (5-7 nach G9, 8-9 nach G8 ab Sj. 20/21) durchgehend zweistündig (meist als Doppelstunde) unterrichtet. In der Oberstufe kommen in der Regel ein bis zwei Grundkurse pro Jahrgangsstufe zustande.

Das Fach ER ist Pflichtfach für alle evangelisch getauften Schüler/innen, steht aber auch (noch) nicht getauften Kindern evangelischer Eltern offen und kann nach Absprache auch von nicht-evangelischen Schüler/innen gewählt werden.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schüler/innen sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in der Regel in Grundkursen erteilt wird, informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. ER ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. Bislang wurde sowohl Evangelische als auch Katholische Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet. Sollte in Zukunft eine Änderung notwendig werden, werden rechtzeitig die Konsequenzen der Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen gem. Anlage 2 APO-GOST erläutert. Detailliert wird dann diese Entscheidung im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 dargestellt.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach ER relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die Schüler/innen leben sowohl in herkömmlichen Familienstrukturen als auch in „Patchwork-Familien“.
- Einige Schüler/innen sind nicht (evangelisch) getauft, gehören einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft an. Das bedeutet, dass den evangelischen Religionsunterricht neben traditionell evangelischen Kindern und Jugendlichen auch nicht-, nur gering oder anders religiös sozialisierte Schüler/innen besuchen.
- Tendenziell steigt die Zahl der Schüler/innen, für die Deutsch nicht die Herkunftssprache ist.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schüler/innen im ER erfolgt über die Orientierung der Kollegen/innen an den schulinternen Richtlinien, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5. Zudem wird das methodische Lernen kontinuierlich geschult. Darüber hinaus trägt ein kollegialer Austausch von z.B. Tests, Klausuren und Materialien zur Transparenz der Unterrichtsinhalte bei.

Seit 2011 wird die Schule als Ganztagschule mit drei Langtagen geführt (Montag, Mittwoch und Donnerstag), wobei teilweise eine Doppelstunde der Grundkurse an einem der Nachmittage liegt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz ER drei Kolleginnen und Kollegen, die alle die Fakultät für Evangelische Religionslehre besitzen; ein Kollege ist ordinerter Schulpfarrer.

Die Schule verfügt über einen gut ausgestatteten Fachraum, in dem Bibeln, Lehrwerke, Filme, Kartenmaterial, Bastelutensilien sowie Beamer, Laptop, DVD-Player, Dokumentenkamera und Overhead-Projektor zur Verfügung stehen.

¹ Eine vollständige Übersicht über die in diesem Lehrplan verwendeten Abkürzungen befindet sich in Anlage VIII.

In der Jahrgangsstufe Q1 finden einmal jährlich Besinnungstage/Tage religiöser Orientierung statt, an denen die Schüler/innen außerhalb des schulischen Umfelds eine besondere Gelegenheit erhalten, über (religiöse) Sinn- und Wertfragen sowie die eigene Zukunftsgestaltung nachzudenken. Hierbei wirken nach Möglichkeit auch Studierende als Referenten/innen auf Honorarbasis mit.

Die Kompetenz der Schüler/innen, religiöse Handlungen der christlichen Tradition zu gestalten,² wird auf vielfältige und lebendige Art und Weise gefördert: In den Jahrgangsstufen 5 – 7 finden zwei evangelische Schulgottesdienste pro Halbjahr statt, die in der Regel im Evangelischen Gemeindezentrum Lützenkirchen gefeiert werden. Vor Weihnachten und vor den Sommerferien findet jeweils ein ökumenischer Gottesdienst in der Aula des Werner-Heisenberg-Gymnasiums statt, der für alle Jahrgangsstufen offen ist. Unter der Leitung des Schulpfarrers erhalten die Schüler/innen vielfältige Möglichkeiten zur Mitgestaltung des religiösen Schullebens. Dazu gehört die Mitarbeit in der Gottesdienst-AG, die Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdiensten und die Gestaltung des Abiturgottesdienstes.

Unsere mit theologischer Literatur gut ausgestattete Bibliothek bietet die Möglichkeit, die Schüler/innen individuell zu fördern und insbesondere die Realschüler/innen zu integrieren.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die bereits erworbenen Kompetenzen der Schüler/innen zurückgegriffen werden. Das in der Sekundarstufe I systematisch aufgebaute methodische Lernen soll die Schüler/innen nach und nach zum eigenverantwortlichen Arbeiten und zum selbstbewussten theologischen Nachdenken befähigen, wie es evangelischer Tradition entspricht und nicht zuletzt für den evangelischen Religionsunterricht in der Oberstufe notwendig ist.³

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2 Der Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben (Inhalte und Kompetenzerwartungen)

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im KLP⁴ angeführten Inhaltsfelder und Kompetenzbereiche abzudecken.⁵ Die in den nachfolgenden Übersichtsrastern angegebenen Nummerierungen der Inhaltsfelder, der inhaltlichen Schwerpunkte, der übergeordneten und inhaltsfeldbezogenen Kompetenzerwartungen beziehen sich auf die im KLP vorfindlichen Auflistungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in den folgenden Übersichtsrastern mit Nummerierung auf die jeweiligen Kompetenzerwartungen verwiesen, die in den entsprechenden Übersichtstabellen im Anhang (Anlagen I, II, III und IV) nachzulesen sind.

In diese Kompetenzerwartungen bereits integriert sind die spezifischen Kompetenzerwartungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens sowie die spezifischen Kompetenzerwartungen zur Umsetzung der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung.

Jede unterrichtende Lehrkraft verpflichtet sich, alle Kompetenzerwartungen des KLPs bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln, gemäß der laut Fachkonferenzbeschluss verbindlichen Verteilung auf die spezifischen Unterrichtsvorhaben.

² Vgl. hierzu die übergeordnete Kompetenzerwartung, Anhang I, 4.4 und Anhang III, 4.6.

³ Vgl. hierzu den schulinternen Lehrplan zur Evangelischen Religionslehre in der Sekundarstufe II

⁴ Vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/201/g9_er_klp_%203414_2019_06_23.pdf (Seite abgerufen am 18.05.2021.)

⁵ Vgl. hierzu auch die Anlagen I bis IV, hier werden die entsprechenden Textpassagen aus dem KLP zum Zwecke einer einfacheren Kenntnisnahme noch einmal übersichtlich zitiert.

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe (5/6)

2.2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr Jahresthema „Mit Gott unterwegs sein“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>„Jeder Mensch ist anders – Identität, Anderssein, Freundschaft erfahren und gestalten“ (u.a. am Beispiel von Zachäus)</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1a) Leben in Gemeinschaft 2a) Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I): 1.2, 1.3, 1.5, 1.6, 2.3, 2.4, 2.6, 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.5</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II): 1.1, 1.2, 1.6, 2.1, 2.2, 2.3, 2.6</p> <p>LW „Ortswechsel 5/6“ (S. 92-95) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Im Rahmen dieses UVs schreiben und/ oder lernen die SuS einen Psalm (z.B. Psalm 23) auswendig und praktizieren diesen (gemeinsames Sprechen eines Psalmgebets) oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 4.4). Weiterhin werden verschiedene Formen des kooperativen Lernens (PA, GA) eingeführt und der sorgfältige und systematische Umgang mit Unterrichtsmaterial eingeübt.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>„Lasset die Kinder zu mir kommen – Einsatz für Kinder heute“ (in Verbindung mit dem Schulprojekt „StARS“ und der Aktion „Adventsbasar“)</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus, der Christus IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1a) Leben in Gemeinschaft 3a) Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt 6a) Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I): 1.4, 1.6, 1.7, 2.3, 3.3, 4.2, 4.5</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II): 1.1, 1.2, 1.5, 1.6, 3.1, 3.2, 3.3, 3.6, 6.4, 6.6</p> <p>LW „Ortswechsel 5/6“ (S. 14f; 154f) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Im Rahmen dieses UVs wird der Projektvortrag zum Schulprojekt StARS und die Schulaktion „Adventsbasar“ durchgeführt.</p>

Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr
Jahresthema „Mit Gott unterwegs sein“

Unterrichtsvorhaben III:

„Die Bibel – das Buch der Reise mit Gott“

Inhaltsfelder (IF):

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

2a) Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

5a) Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I):

1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 2.1, 2.2, 2.4, 2.5, 4.5,

Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II):

2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6

LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 2)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Optional kann im Rahmen dieses UVs ein Bibellesetagebuch von den SuS angefertigt werden.

Im Vorfeld wurde für alle SuS, die dies wünschten, eine eigene Bibel angeschafft.

Unterrichtsvorhaben IV:

„Christliches Leben in konfessioneller Verschiedenheit: Kirchenräume erkunden und das Kirchenjahr kennenlernen“

Inhaltsfelder (IF):

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

4a) Kirche in konfessioneller Vielfalt

7a) Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I):

1.1, 1.3, 1.5, 1.7, 2.4, 2.6, 3.1, 3.2, 4.2, 4.3

Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II):

4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5, 4.6, 4.7, 4.8, 4.9, 4.10, 7.1, 7.2, 7.3, 7.5, 7.6

LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 3 und 11)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen dieses UVs recherchieren die SuS arbeitsteilig im Internet nach Festen im Kirchenjahr und bereiten eine adressatenbezogene Präsentation für die eigenen Mitschüler vor (vgl. übergeordnete Kompetenzerwartung 2.6).

In Kooperation mit der FK „Katholische Religionslehre“ jeweils ein katholischer und evangelischer Kirchaum vor Ort erkundet.

(siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 4.3).

2.2.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr Jahresthema „Glauben an den einen Gott“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>„Gottes Schöpfung – Gabe und Aufgabe“</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1b) Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung 2a) Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I): 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 3.1, 3.2, 3.3, 4.4, 4.5</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II): 1.3, 1.4, 1.5, 1.7, 2.1, 2.2, 2.6</p> <p>LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 7) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Im Rahmen dieses UVs schreiben und gestalten die SuS ein Schöpfungslied (z.B. nach dem Muster von „Laudato si“), praktizieren dieses im Schulgottesdienst oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 4.4).</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>„Unterwegs mit Gott – Gotteserfahrungen im Alten Testament“</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 2: Die Frage nach Gott IF 5: Zugänge zur Bibel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 2a) Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott 5a) die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I): 1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 2.1, 2.2, 2.4, 2.5, 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.5</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II): 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6, 5.3, 5.4, 5.6</p> <p>LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 4) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Optional kann im Rahmen dieses UVs ein Bibellesestagebuch von den SuS angefertigt werden.</p>

Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr
Jahresthema „Glauben an den einen Gott“

Unterrichtsvorhaben III:

„Jesus von Nazareth verkündet das Reich Gottes“ (*Leben und Umwelt Jesu, religiöse Gruppierungen, Wunder, Gleichnisse*)

Inhaltsfelder (IF):

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

2a) Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

3a) Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I):

1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.5, 4.6

Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II):

2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6

LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 8 und 9)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen dieses UVs erstellen die SuS in Kleingruppen Kurzfilme zu ausgewählten neutestamentlichen Erzählungen und veröffentlichen diese digital, z.B. über die Schulhomepage (siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 4.6).

Unterrichtsvorhaben IV:

„Gemeinsamer Segen, verschiedene Wege“ (*Judentum, Christentum, Schwerpunkt Islam als eine der abrahamitischen Religionen*)

Inhaltsfelder (IF):

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

6a) Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

7a) Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage I):

1.1, 1.7, 3.1, 3.2, 4.2, 4.3

Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage II):

6.1, 6.2, 6.3, 6.4, 6.5, 6.6, 7.1, 7.2, 7.5, 7.6

LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 10)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen dieses UVs recherchieren die SuS arbeitsteilig und aspektorientiert (z.B. zum Thema „Gotteshäuser“ oder „Feste im Jahreskreis“) im Internet nach typischen Kennzeichen einer abrahamitischen Religion und bereiten eine adressatenbezogene Präsentation für die eigenen Mitschüler vor (vgl. übergeordnete Kompetenzerwartung 2.6).

In Kooperation mit der FK „Katholische Religionslehre“ wird eine Moschee vor Ort erkundet und ein islamischer Glaubensvertreter kennengelernt. (siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 4.3).

2.3 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Sekundarstufe I

2.3.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr Jahresthema „Im Glauben Orientierung finden“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>„Wer bin ich? – Auf der Suche nach Individualität und Identität“</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1a) Leben in partnerschaftlichen Beziehungen 7a) Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III): 1.3, 1.4, 1.5, 1.8/ 4.1</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage IV): 1.1, 1.2, 1.13/ 7.1</p> <p>LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 1, 4 und 5) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>„Leben in prophetischer Tradition: sich einsetzen für Gerechtigkeit und Menschenwürde“</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 5: Zugänge zur Bibel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1b) Prophetischer Protest 5a) Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III): 1.2, 1.4, 1.6, 1.8/ 2.1, 2.2, 2.3/ 3.2/ 5.3</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage IV): 1.5, 1.6, 1.7, 1.14, 1.15/ 5.3, 5.7, 5.8</p> <p>LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 2) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Im Rahmen dieses UVs können die SuS die gepa (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) und deren Produkte kennenlernen und unter dem Aspekt des „Fair Trade“ untersuchen.</p>

Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr
Jahresthema „Im Glauben Orientierung finden“

Unterrichtsvorhaben III:

„Das Judentum ist unsere Wurzel – Glauben und Glaubenspraxis im Judentum“

Inhaltsfelder (IF):

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

4a) Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

5a) Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.5, 1.8, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.7, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5

Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage IV):

4.1, 4.9, 4.10, 5.6, 6.1, 6.3, 6.4, 6.5, 6.7, 6.8, 6.9, 6.10

LW „Ortswechsel 5/6“ (Kapitel 8)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen des UVs wird in Kooperation mit der FK „Katholische Religionslehre“ eine Exkursion ins „jüdische Köln“ (Synagogenbesuch, Spuren jüdischen Lebens damals und heute in Köln) durchgeführt. (siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 4.4).

Unterrichtsvorhaben IV:

„Die Osterbotschaft als Symbol des Lebens“

Inhaltsfelder (IF):

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

3b) Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

7b) Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.6, 1.8, 2.1, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 3.4, 4.1, 4.2, 4.9

Konkretisierte Kompetenzen (s. Anlage IV):

3.4, 3.5, 3.7, 3.8, 3.9, 3.12, 7.1, 7.4, 7.8, 7.9

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 11)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen dieses UVs wird mindestens ein fachspezifisches Medienprodukt (z.B. Hungertuch, Collagen, Videoclips u.a.) analysiert und selber gestaltet und über Qualität, Wirkung und Aussageabsicht eines solchen, fachspezifischen Medienprodukts reflektiert (siehe übergeordnete Kompetenzerwartung 5.4).

2.3.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr Jahresthema „In Freiheit leben“

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

Reformation als Aufbruch in die Freiheit

Inhaltsfelder (IF):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

1b) prophetischer Protest

4a) Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.6, 1.7, 1.8, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5, 5.2, 5.4

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

1.6, 1.7, 1.10, 1.14, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6, 2.7, 2.9, 4.1, 4.2, 4.3, 4.7, 4.8, 4.9, 5.7, 5.8, 5.9, 6.5, 6.8,

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 4)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen dieses UV können Kurzreferate, Collagen, Ausstellungen von Plakaten oder Rollenspiele zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs durchgeführt werden.

Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr
Jahresthema „In Freiheit leben“

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

Der Mensch als Ebenbild Gottes – Vielfalt und Miteinander der Geschlechter

(Menschenbilder im interreligiösen Vergleich)

Bezug zu den im 2. Halbjahr stattfindenden

„Sexualpädagogischen Tagen“ in der Stufe 8

Inhaltsfelder (IF):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

1a) Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

2a) reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

5a) Biblische Texte als gedeutet Glaubenserfahrungen

6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 2.1, 2.3, 2.5, 3.1, 3.2, 3.3, 3.5, 3.6, 4.2, 4.3, 5.3,

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.7, 1.10, 1.11, 1.12, 1.13, 1.15, 2.1, 2.3, 2.7, 4.7, 5.5, 5.7, 5.9, 6.1, 6.5, 6.6, 6.7, 6.8, 6.9,

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 5, 7)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Auseinandersetzung mit alternativen Formen religiöser Gemeinschaften am Beispiel von ausgewählten Sekten oder Weltreligionen

Inhaltsfelder (IF):

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

7c) Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.2, 1.4, 1.5, 1.8, 2.1, 2.2, 2.3, 2.5, 3.1, 3.2, 3.3, 3.5, 3.7, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5, 5.2, 5.3, 5.4

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

6.2, 6.3, 6.4, 6.5, 6.6, 6.7, 7.1, 7.2, 7.3, 7.6, 7.7, 7.10

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 8)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Im Rahmen dieses UVs können Referate, mit PowerPoint-Unterstützung und gegebenenfalls auf der Basis von vor-Ort-Recherchen und/oder Interviews erarbeitet werden.

2.3.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9

Jahrgangsstufe 9, 1. Halbjahr Jahresthema „Glauben führt ins Handeln“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Das Reich Gottes in der Bergpredigt</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott IF 3: Jesus, der Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1b) Prophetischer Protest 2a) reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung 3a) Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III): 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.8, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.2, 3.3, 3.5, 3.6, 4.2, 4.4, 5.1, 5.2, 5.3</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV): 1.5, 1.6, 1.7, 1.10, 1.14, 1.15, 2.1, 2.2, 2.3, 2.5, 2.7, 2.9, 3.1, 3.2, 3.3, 3.5, 3.8, 3.10, 3.11, 3.12</p> <p>LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 2) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Stark sein für andere – Diakonisches Handeln <i>Bezug zu dem in ersten Halbjahr stattfindenden Sozialpraktikum in der Stufe 9</i></p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1c) Diakonisches Handeln 3a) Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III): 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 3.2, 3.4, 3.5, 3.6, 4.2, 4.3, 5.2, 5.3, 5.4</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV): 1.8, 1.9, 1.10, 1.14, 1.15., 1.16, 3.1, 3.2, 3.5, 3.8, 3.10, 3.11</p> <p>LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 6) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Im Rahmen dieses UVs findet (fachübergreifend inhaltsgleich auch in Katholische Religion und Praktische Philosophie) eine Vorbereitung des Sozialpraktikums statt.</p>

Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr
Jahresthema „Glauben führt ins Handeln“

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Im Zweifel glauben? (Kritische) Zugänge zur Bibel als Orientierungs- und Lebenshilfe

Inhaltsfelder (IF):

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

5a) biblische Texte als gedeutete

Glaubenserfahrung

7c) Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 1.7, 2.1, 2.2, 2.3,

2.4, 3.1, 3.4, 3.5, 3.7, 4.2, 4.4

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6, 5.7, 5.8, 5.9, 5.10,

7.2, 7.3, 7.6, 7.10

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:

Glauben konkret: Umgang mit aktuellen ethischen Fragen

Inhaltsfelder (IF):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

1b) Prophetischer Protest

1c) Diakonisches Handeln

6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.4, 1.8, 2.5, 3.1, 3.2, 3.3, 3.5,

3.6, 4.2, 4.3, 4.4, 5.3, 5.4

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.10, 1.11,

1.12, 1.13, 1.14, 1.15, 6.1, 6.3, 6.5, 6.6, 6.7, 6.8,

6.9

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

2.3.4 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10, 1. Halbjahr Jahresthema „Als Christ*in leben“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Religion im Alltag – Befreiende und beschränkende Formen in religiösen Vorstellungen erkennen</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott IF 5: Zugänge zur Bibel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 1a) Leben in partnerschaftlichen Beziehungen 2a) reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III): 1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 2.2, 2.3, 2.5, 3.1, 3.4, 3.5, 4.1, 4.2, 5.2, 5.4</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV): 1.1, 1.3, 1.4, 1.10, 1.12, 1.13, 1.15, 2.1, 2.3, 2.5, 2.7, 2.8, 2.9, 5.7, 5.8, 5.9, 5.10</p> <p>LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Kirche und Staat – Politik mit oder gegen Gott</p> <p>Inhaltsfelder (IF): IF 2: Die Frage nach Gott IF 4: Kirche und andere Formen von religiöser Gemeinschaft IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte (IS): 2a) reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung 4b) Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft 4c) Kirche in totalitären Systemen 6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen 7a) religiöse Symbole in Kultur und Gemeinschaft</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III): 1.1, 1.2, 1.6, 1.7, 1.8, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 3.5, 3.6, 4.2,</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV): 2.2, 2.3, 2.4, 2.6, 4.1, 4.3, 4.4, 4.5, 4.6, 4.11, 6.4, 6.7, 7.1, 7.3, 7.5, 7.6, 7.8</p> <p>LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel 9) LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)</p> <p>Weitere Vereinbarungen: Es findet eine Tagesexkursion zur Burg Vogelsang statt. Angeleitet und selbstständig werden dort Zeitzeugnisse der „Religion des Todes“ der Nationalsozialisten erkundet.</p>

Jahrgangsstufe 10, 2. Halbjahr
Jahresthema „Als Christ*in leben“

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod

Inhaltsfelder (IF):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

1c) Diakonisches Handeln

3b) Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

7b) Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 1.9, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.5, 3.6, 4.3, 5.2

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

1.9, 1.16, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 3.8, 3.9, 7.4, 7.5, 7.8, 7.9

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

Möglich ist im Rahmen dieses UVs ein Besuch in einem Hospiz, eines Friedhofs oder bei einem Bestatter.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:

Das Leid in der Welt und die Frage nach Gott – Umgang mit Zweifeln

Inhaltsfelder (IF):

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

2b) Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

3b) Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

7b) Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzen (s. Anlage III):

1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 1.9, 2.1, 2.3, 2.4, 3.1, 3.4, 3.5, 4.1, 4.3, 5.4

Konkretisierte Kompetenzen (siehe Anlage IV):

2.1, 2.4, 2.5, 2.6, 2.7, 2.8, 3.5, 3.8, 3.9, 3.12, 7.4, 7.5, 7.6, 7.8, 7.9

LW „Ortswechsel 7/8/9“ (Kapitel)

LW „Religion im Dialog“ (ab Schuljahr 22/23)

Weitere Vereinbarungen:

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz ER die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Das Fach ER nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um.

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schüler/innen sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schüler/innen zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im evangelischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im evangelischen Religionsunterricht wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen ein besonderer Stellenwert eingeräumt, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen Gestaltungselementen des Faches ER in der gesamten Sekundarstufe I.

2.5 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.5.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

a) Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Da der evangelische Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung im evangelischen Religionsunterricht unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schüler/innen. Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des

KLPs ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Evangelische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

b) Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Stationenlernen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen/Tests sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

Die Führung des Arbeitsschnellhefters wird bei Bedarf, in der Regel einmal pro Halbjahr bewertet. Die dabei angelegten Kriterien sind: äußere Sorgfalt und Sauberkeit, Heftordnung, Rechtschreibung und Grammatik, inhaltliche Quantität, inhaltliche Qualität.⁶

c) Leistungsrückmeldung

Am Ende jeden Quartals erhält jede/r Schüler/in eine individuelle Mitteilung des Leistungsstands, bei Bedarf auch Hinweise für ein optimierendes Lernverhalten.

Daneben besteht die Möglichkeit, auf Anfrage eine zeitnahe Mitteilung des jeweiligen Leistungsstands zu erhalten.

⁶ Siehe hierzu Anhang, Anlage VI.

d) Diagnose, Beratung, Förderung

Diagnose erfolgt

- bei der Einführung in ein neues Thema in der Ermittlung des Kompetenzstands der Schüler/innen;
- am Ende in der Auswertung der Lernerfolge mithilfe von Aufgaben zur Kompetenzüberprüfung.
- eventuell durch den Einsatz von Bewertungsbögen zur Heftführung/Schnellhefterführung und/oder von Selbsteinschätzungsbögen der Schüler/innen.⁷

Beratung erfolgt

- auf Nachfrage von Schüler/innen und Eltern;
- durch Mitteilung des aktuellen Leistungsstands zweimal pro Halbjahr (etwa zum Ende des jeweils ersten Quartals und vor den Zeugnissen);
- In den regelmäßigen Sprechstunden und während der Elternsprechzeiten.

Förderung erfolgt

- bei Schüler/innen mit Förderbedarf durch Beratung und Hinweise, wie Wege zu erfolgreicherem Lernen aussehen können. Das kann in Material und Ausrichtung ganz unterschiedlich ausfallen, je nach Situation des/der jeweiligen Schülers/in sowie der anvisierten Kompetenzerweiterung;
- durch Lern- und Förderempfehlungen mit den Halbjahreszeugnissen. In kritischen Fällen werden die betroffenen Schüler/innen sowie deren Eltern eingehend beraten, wie die aufgetretenen Defizite nachhaltig beseitigt werden können.

2.5.2 Ausführliche Darlegung der Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des KLPs hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des KLPs „Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“.

- Grundsätzlich können die Schülerleistungen in der Sekundarstufe I nur als „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“ (APO-GOST § 13 Abs. 1) überprüft werden. Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen in diesem Bereich, die der KLP ausweist, sind die Schüler/innen hinzuweisen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schüler/innen am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, das Protokoll, das Portfolio.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme von Referaten oder die Anfertigung von Protokollen.

⁷ Siehe hierzu Anhang, Anlagen V und VI.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schüler/innen mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schüler/innen ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die unterrichtenden Kollegen/innen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen.
- Den Schüler/innen werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen die Lehrer/innen regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, mit Daten versehene Notizen an.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen den Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Unterrichtsstunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form, mindestens einmal pro Quartal.

Die Rückgabe von schriftlichen Überprüfungen/Tests sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei Wochen.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung von Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit gegebenenfalls auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.

Den Schüler/innen ist das Angebot einer individuellen Besprechung der schriftlichen Überprüfung/ des Tests zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

2.6 Lehr- und Lernmittel

Eingeführte Lehrwerke:

- Ortswechsel 5/6. Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien, (Hrsg.: Ingrid Grill-Ahollinger u.a.), Claudius Verlag München 2013
- Ortswechsel 7/8/9. Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien, (Hrsg.: Ingrid Grill-Ahollinger u.a.), Claudius Verlag München 2014

Geplant ab Schuljahr 2022/23:

- Religion im Dialog, Klasse 5/6, (Hrsg.: Susanne Bürig-Heinze u.a.), Vandenhoeck und Ruprecht Verlag Göttingen 2018. (und fortlaufende Lehrwerke)

Bibelausgaben:

- Die Bibel. Nach der Übersetzung von Martin Luther. In der revidierten Fassung von 1984 (Hrsg.: Evangelische Kirche in Deutschland), Stuttgart 1984ff.
- Die gute Nachricht für dich. Die Gute Nachricht Bibel mit den Spätschriften des Alten Testaments und Informationsseiten rund um die Bibel (Hrsg.: Deutsche Bibelgesellschaft), Stuttgart 2006
- Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments / Zürcher Bibel (Hrsg.: Kirchenrat des Kantons Zürich), Zürich 1982
- Luther Evangelien-Synopse (Hrsg.: Carl H. Peisker), Stuttgart 2007

3 Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

Die Fachkonferenz „Evangelische Religionslehre“ kooperiert mit den Kollegen/innen der Fachkonferenz „Katholische Religionslehre“.

Auch die Gottesdienste für die ganze Schulgemeinde (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst, Schuljahresabschlussgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOSt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lehr- und Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachkonferenz evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang und ihre Ausgestaltung.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachkonferenz an der curricularen Umsetzung des KLPs ist die faktische Belegung des Faches ER. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenänderungen (z.B. Abwahl von ER und Belegung von Praktischer Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen ER, Bildung von Kursen nach Anlage 2 APO-GOSt) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLPs betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogisch-Theologischen Instituten in Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.

Anhang

Anlage I: Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe (5/6)

Nachfolgend werden die übergeordneten Kompetenzerwartungen, die im Übersichtsrastrer der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe nur als Nummerierungen skizziert werden, aufgeschlüsselt.

Die Schüler/innen...

	Sachkompetenz
	Wahrnehmungskompetenz
1.1	identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen
1.2	beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können
1.3	identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen
	Deutungskompetenz
1.4	entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten.
1.5	beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen.
1.6	untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.
1.7	erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiöse begründeter Lebensweisen.
	Methodenkompetenz
2.1	finden zielgerichtet Texte in der Bibel.
2.2	erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein.
2.3	erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten.
2.4	identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied).
2.5	geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder.
2.6	recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.
	Urteilskompetenz
3.1	vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese.
3.2	beschreiben bei eigenen Urteilen die zu Grunde gelegten Maßstäbe.
3.3	bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.
	Handlungskompetenz
	Dialogkompetenz
4.1	beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar.
4.2	nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein.
4.3	kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander.
	Gestaltungskompetenz
4.4	gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.
4.5	entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.
4.6	planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

Anlage II: Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe (5/6)

Nachfolgend werden die konkretisierten Kompetenzerwartungen, die im Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe in Kapitel 2.2 nur als Nummerierungen skizziert werden, aufgeschlüsselt.

Die Schüler/innen...

	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
	1a) Leben in Gemeinschaft 1b) Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung
	Sachkompetenz
1.1	beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien,
1.2	deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen,
1.3	beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken,
1.4	identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen,
1.5	erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.
	Urteilskompetenz
1.6	beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten,
1.7	erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung.
	Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott
	2a) Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
	Sachkompetenz
2.1	beschreiben subjektive Gottesvorstellungen,
2.2	identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,
2.3	erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen,
2.4	beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe.
	Urteilskompetenz
2.5	erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu,
2.6	begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott.
	Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
	3a) Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
	Sachkompetenz
3.1	benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu,
3.2	ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein,
3.3	erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln,
3.4	erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition,
3.5	erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist.
	Urteilskompetenz
3.6	erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag.
	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
	4a) Kirche in konfessioneller Vielfalt
	Sachkompetenz
4.1	beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft,
4.2	beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis,

4.3	differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen,
4.4	identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche,
4.5	vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede,
4.6	identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen,
4.7	identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache,
4.8	benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit.
	Urteilskompetenz
4.9	vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche,
4.10	erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen.
	Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel
	5a) Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
	Sachkompetenz
5.1	erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,
5.2	beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung,
5.3	zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben,
5.4	beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.
	Urteilskompetenz
5.6	erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,
5.7	beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
	Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
	6a) Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens
	Sachkompetenz
6.1	erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam,
6.2	vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee,
6.3	beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.
	Urteilskompetenz
6.4	erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens,
6.5	nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung,
6.6	bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.
	Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur
	7a) Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
	Sachkompetenz
7.1	identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,
7.2	erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage,
7.3	unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,
7.4	identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen.
	Urteilskompetenz
7.5	beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen,
7.6	setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden.

Anlage III: Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I

Nachfolgend werden die übergeordneten Kompetenzerwartungen, die im Übersichtsrastrer der Unterrichtsvorhaben ab Stufe 7 nur als Nummerierungen skizziert werden, aufgeschlüsselt.

Die Schüler/innen...

	Sachkompetenz
	Wahrnehmungskompetenz
1.1	unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
1.2	ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
1.3	beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
1.4	vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.
	Deutungskompetenz
1.5	erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
1.6	deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
1.7	erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
1.8	erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
1.9	erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung.
	Methodenkompetenz
2.1	analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
2.2	erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
2.3	beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
2.4	setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
2.5	bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.
	Urteilskompetenz
3.1	erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
3.2	begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
3.3	identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
3.4	setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
3.5	differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
3.6	beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
3.7	reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen.
	Handlungskompetenz
	Dialogkompetenz
4.1	unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
4.2	vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
4.3	nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
4.4	kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
4.5	erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.
	Gestaltungskompetenz
5.1	gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,
5.2	beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
5.3	prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
5.4	nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Anlage IV: Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Ende der Sekundarstufe I

Nachfolgend werden die inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen, die im Übersichtsraaster der Unterrichtsvorhaben ab Stufe 7 nur als Nummerierungen skizziert werden, aufgeschlüsselt.

Die Schüler/innen...

	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
	1a) Leben in partnerschaftlichen Beziehungen 1b) Prophetischer Protest 1c) Diakonisches Handeln
	Sachkompetenz
1.1	beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit,
1.2	beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft,
1.3	unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft,
1.4	beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander,
1.5	beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,
1.6	erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
1.7	erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit,
1.8	beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,
1.9	beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,
1.10	erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.
	Urteilskompetenz
1.11	erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft,
1.12	beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung,
1.13	setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen,
1.14	erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte,
1.15	erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
1.16	beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist.
	Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott
	2a) reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung 2b) Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
	Sachkompetenz
2.1	erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens,
2.2	beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben,
2.3	erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung,
2.4	unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
2.5	identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
2.6	identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.

	Urteilskompetenz
2.7	beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute,
2.8	erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
2.9	erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.
	Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
	3a) Jesu Botschaft vom Reich Gottes 3b) Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
	Sachkompetenz
3.1	identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,
3.2	erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,
3.3	erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift,
3.4	beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
3.5	erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,
3.6	unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung,
3.7	erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“,
3.8	deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,
3.9	vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod
	Urteilskompetenz
3.10	setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,
3.11	erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
3.12	beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.
	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
	4a) Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel 4b) Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft 4c) Kirche in totalitären Systemen
	Sachkompetenz
4.1	unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
4.2	erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis,
4.3	beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,
4.4	identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,
4.5	beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,
4.6	erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945.
	Urteilskompetenz
4.7	erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
4.8	beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen,
4.9	beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,
4.10	erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,
4.11	erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.
	Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel
	5a) biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
	Sachkompetenz
5.1	beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,
5.2	erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien,

5.3	unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,
5.4	deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,
5.5	unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
5.6	vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen.
	Urteilskompetenz
5.7	setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
5.8	erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
5.9	bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
5.10	bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.
	Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
	6a) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
	Sachkompetenz
6.1	vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
6.2	erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
6.3	beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,
6.4	identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus,
6.5	erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
6.6	setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,
6.7	erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.
	Urteilskompetenz
6.8	beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
6.9	beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
6.10	beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung.
	Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur
	7a) religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft 7b) Umgang mit Tod und Trauer 7c) Fundamentalismus und Religion
	Sachkompetenz
7.1	identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen,
7.2	unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,
7.3	erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
7.4	unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander,
7.5	vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
7.6	erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.
	Urteilskompetenz
7.7	beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
7.8	bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,
7.9	erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
7.10	erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.

Anlage V: Selbsteinschätzungsbogen zur Sonstigen Mitarbeit

Aktion	Kriterium	Schüler/in: Einschätzung im 1. Quartal	Lehrer/in: Einschätzung im 1. Quartal	Schüler/in: Einschätzung im 2. Quartal	Lehrer/in: Einschätzung im 2. Quartal
Quantität der Beiträge (ca. 30%) Ich nehme aktiv am Unterricht teil	a) mehrfach pro Stunde b) in nahezu jeder Stunde c) im Großteil der Stunden d) in manchen Stunden e) in kaum einer Stunde f) nur auf Aufforderung hin				
Qualität der Beiträge (ca. 30%) Ich steuere den Unterrichtsfortgang mit dem Einbringen von	Fachwissen: a) sehr gut b) gut c) angemessen d) zu wenig Diskussionsbeiträgen: a) sehr weiterführend und interessant b) oft weiterführend c) selten weiterführend, meist wiederholend d) abwegig, kaum nachvollziehbar				
Kommunikationsfähigkeit Ich beachte die Gesprächsregeln	a) immer, nehme Gesprächsbeiträge differenziert wahr und entwickle sie weiter b) meistens c) teilweise d) selten, verstoße häufig gegen die Regeln				
Verhalten während des Unterrichts Während des Unterrichts	a) bin ich immer konzentriert und lasse mich nie ablenken b) bin ich oft konzentriert und lasse mich selten ablenken c) bin ich manchmal konzentriert und lasse mich ablenken d) bin ich oft unkonzentriert, lasse mich schnell ablenken und lenke andere ab				
Einzelarbeit Bei Stillarbeit verhalte ich mich	a) sehr konzentriert und arbeite zügig b) meist konzentriert, angemessenes Tempo c) manchmal konzentriert, langsam d) unkonzentriert, zu langsam				
Arbeitsformen In Gruppen- oder Partnerarbeit bin ich	a) sehr aktiv und zielführend an den Arbeitsprozessen beteiligt b) aktiv c) helfe ich, wo nötig d) passiv, ablenkend, langsam				
Schriftliche Aufgaben und Übungen bearbeite ich	a) immer, sehr sorgfältig b) meistens, sorgfältig c) manchmal, oberflächlich d) nie				
Engagement (Referate, Ideen zur Unterrichtsgestaltung etc.)	a) hoch b) angemessen c) niedrig				
Gesamtnote					

Hinweis: Die Heftführung zählt zusätzlich zur sonstigen Mitarbeit (ca. 25 % im Halbjahr) und wird mindestens einmal im Laufe des Schuljahres gesondert bewertet.

Anlage VI: Bewertungsbogen Heftführung/Schnellhefterführung

Bewertungsbogen des Arbeitsschnellhefters im Fach Evangelische Religion



Dieser Bewertungsbogen soll dir die Möglichkeit geben, das Zustandekommen deiner Note für deinen Arbeitsschnellhefter nachzuvollziehen.

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Datum: _____

Anforderungen für das Erreichen der vollen Punktzahl	Kommentare	maximale Punkte/ erreichte Punkte
Äußere Sorgfalt und Sauberkeit		
Der Arbeitsschnellhefter bietet insgesamt ein sorgfältiges und ordentliches Erscheinungsbild. Die Seiten sind sorgfältig abgeheftet. Auf den Arbeitsblättern sind nur fachrelevante Aufzeichnungen. Die Aufzeichnungen sind gut lesbar und ordentlich geschrieben.		
Heftführung		
Alle Arbeitsblätter sind richtig eingeordnet, lückenlos vorhanden, mit Seitenzahlen und mit Datum versehen.		
Rechtschreibung und Grammatik		
Die Hefteinträge sind in ganzen Sätzen geschrieben. Die Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik wurden angewendet.		
Inhaltliche Quantität		
Die im Arbeitsschnellhefter erledigten Aufgaben wurden vollständig und mit der erforderlichen Ausführlichkeit und Sorgfalt gemacht.		
Inhaltliche Qualität		
Die im Arbeitsschnellhefter erledigten Aufgaben weisen eine korrekte und engagierte Beschäftigung mit den jeweiligen Aufgabenstellungen auf. Umfang und Ausdruck entsprechen voll den Anforderungen.		

Note:

Gesamtpunktzahl:

Anlage VII: Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder im Fach „Ev. Religionslehre“

Im KLP werden auf den Seiten 3 – 15 die Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches „Evangelische Religionslehre“ beschrieben, die die Grundlage des Unterrichts in der Sekundarstufe I bilden. Die entsprechenden Textpassagen werden hier der Deutlichkeit halber noch einmal wörtlich wiedergegeben.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz bezeichnet Fähigkeiten, grundlegende Kenntnisse des christlichen Glaubens und seiner Herkunft sowie anderer Religionen und Weltanschauungen zu erwerben und in ihrer Bedeutung zu erschließen. Sie äußert sich im evangelischen Religionsunterricht in komplementären Erschließungsperspektiven: Wahrnehmung und Deutung. Wahrnehmungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene wahrzunehmen und zu beschreiben. Deutungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler die Bedeutung religiöser Vorstellungen und religiöser Zeugnisse in ihren vielfältigen Formen zu verstehen und den besonderen Wahrheits- und Geltungsanspruch religiöser Sprach- und Gestaltungsformen zu erfassen.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Erschließung religiöser und religiös relevanter Inhalte sowie für die Auseinandersetzung damit benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen und ethischen Fragen in dialogischer Auseinandersetzung einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und gestützt auf fachliche und methodische Kenntnisse zu begründen. Sie schließt daher die Auseinandersetzung mit anderen religiösen weltanschaulichen Vorstellungen, mit Vorurteilen und die selbstkritische Prüfung eigener Überzeugungen und Urteile mit ein.

Handlungskompetenz befähigt dazu, sich unterschiedlicher Möglichkeiten der religiösen Weltbegegnung und -gestaltung zu bedienen bzw. sich davon begründet zu distanzieren. Sie zeigt sich im evangelischen Religionsunterricht in komplementären Erschließungsperspektiven: Dialog und Gestaltung. Dialogkompetenz umfasst sozialkommunikative und kognitive Fähigkeiten, die nötig sind, um an einem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen konstruktiv und argumentierend teilzunehmen. Gestaltungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, in religiös bedeutsamen Zusammenhängen zu handeln und mitzugestalten.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die religiöse Bildung aus evangelischer Perspektive soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I erworben werden.

Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Auseinandersetzung mit einem christlichen Bild vom Menschen, der in Beziehungen zu seinen Mitmenschen lebt und Mitgestalter der Welt ist. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von verantwortlichem Handeln gegenüber den Mitmenschen und der Welt aus biblisch-christlicher Perspektive. Dabei wird der Mensch als Mitgestalter im andauernden Schöpfungshandeln Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde, Freiheit und die Verantwortung in der Schöpfung zielt.

Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen und damit verknüpften Menschenbildern, wobei die Gottesfrage den Ausgangspunkt bildet. Grundlage dieser Frage ist die Auseinandersetzung mit der Erfahrung, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und sich vor die Aufgabe gestellt sieht, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen. Dazu setzen sich die Schülerinnen und Schüler insbesondere mit einer Gottesvorstellung auseinander, die in reformatorischer Tradition das gnädige und befreiende Handeln Gottes am Menschen sowie die Unverfügbarkeit Gottes betont.

Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus

In diesem Inhaltsfeld geht es um Zuspruch und Anspruch der Person und der Botschaft Jesu Christi. Dabei wird Jesus von Nazareth in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christinnen und Christen zu ihm als dem Christus in den Blick genommen. Der Mensch hat die Aufgabe, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden. Leitend in der Auseinandersetzung mit Jesus, dem Christus ist die christliche Antwort auf die Frage, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach christlichem Verständnis in Beziehung zu Gott leben und dies von Beginn an in Gemeinschaft tun. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Geborgenheit und gemeinschaftlicher Ausübung ihres Glaubens aufnehmen. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass Religion nicht nur Privatsache ist, sondern sich immer auch in Gemeinschaft und in Institutionen konkretisiert. Diese haben sich in ihren Formen und Angeboten – auch in totalitären Umgebungen – historisch entwickelt und entwickeln sich in Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Umfeld weiter. Im Fokus des Inhaltsfeldes stehen insbesondere die Begegnung und Erschließung des evangelischen Verständnisses von Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden.

Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass man in der Auseinandersetzung mit der christlichen Überlieferung immer wieder auf biblische Texte verwiesen ist, die mit alltäglichen Lesegewohnheiten nicht ohne Weiteres erschließbar sind. Ein Dialog mit dem christlichen Glauben setzt eine bewusste Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift voraus, insbesondere in der evangelischen Tradition des Schriftprinzips. Gegenstände in diesem Inhaltsfeld sind die vielfältigen biblischen Schriften in ihrer Geschichte, ihrer Zusammensetzung, ihrer inneren und äußeren Gestalt, ihrer Zusammenstellung und ihren besonderen Sprachformen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass sich in den Büchern des Alten und Neuen Testaments menschliche Glaubenserfahrungen und Wirklichkeiten vieler Generationen bündeln, geht es in dem Inhaltsfeld um den reflektierten Umgang mit diesem theologischen und historischen Werk und seinen Orientierungsmöglichkeiten für das heutige Leben.

Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung in der heutigen Gesellschaft aufgenommen, in der globalen und pluralen Welt Menschen zu begegnen, die anderen Religionen, Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet und wie diese das Leben von Menschen prägen. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrgenommen, die positive wie negative Prägestärke von Religionen und Weltanschauungen betrachtet und Chancen einer respektvollen Auseinandersetzung fokussiert.

Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass Menschen vielfältigen religiösen Phänomenen in ihrer Alltagskultur begegnen, die es aufzuspüren, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung zu erkennen gilt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen in ihrer Wechselwirkung mit gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten. Mit der Unterscheidung von religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten der Lebenswelt lassen sich deren wechselseitige Einflüsse wahrnehmen und die Auswirkungen auf das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gemeinschaft beurteilen.

Anlage VIII: Abkürzungsverzeichnis

AG	schulische Arbeitsgemeinschaft
APO.GOST	Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (Schulgesetz NRW)
ER	Evangelische Religionslehre
FK	Fachkonferenz
GA	Gruppenarbeit
IB	International Baccalaureate Diploma (Ein Schulabschluss, der von der in Genf ansässigen privatwirtschaftlichen International Baccalaureate Organisation (IB-Organisation) vergeben wird.)
IF	Inhaltsfeld
IS	Inhaltlicher Schwerpunkt
KLP	Kernlehrplan
LW	Lehrwerk (Religionsbuch)
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik
PA	Partnerarbeit
Sj.	Schuljahr
StARS	St. Andrew's Refugee Services (Eine Flüchtlingschule in Kairo, Ägypten, die als Schulprojekt des WHG mit dem Erlös des jährlichen Adventsbasars unterstützt wird.)
SuS	Schüler und Schülerinnen
UV	Unterrichtsvorhaben